



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Josaphat und St. Barlaam

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

er in eine andere Cynöde, und führte unter beständigem Schweigen ein englisches Leben. Er starb noch jugendlichen Geistes und Aussehens im J. 559 im Alter von 105 Jahren, wird abgebildet als Bischof mit dem Finger auf dem Munde, ein uraltes Sinnbild für die Schweigsamkeit.

St. Johannes genannt der Chaumaturge,

d. h. der Wunderthäter, lebte als Bischof zu Polyboton in Asien unter Kaiser Leo dem Isaurier und Bilderstürmer, stritt für die rechtmäßige Bilderverehrung und that viele Wunder an Besessenen, wird daher auch abgebildet mit Besessenen, aus denen er Teufel austreibt.

St. Johannes von Urtica,

frommer Einsiedler. Urtica heißt im Lateinischen auch die Brennessel, diese hat er darum als Kennzeichen neben sich.

St. Jonas.

S. Propheten, vergleiche auch St. Barachisius.

St. Josaphat und St. Barlaam,

der Kunst um ihrer selbst willen und wegen der Schönheit der Legende zu empfehlen, die vom h. Johannes von Damaskus beschrieben, schon frühe in die Dichtungen und Volksbücher des Abendlandes gewandert ist. Die Sage erzählt also. In Indien lebte ein heidnischer König, der hatte einen Sohn, Namens Josaphat. Der Vater war ein Heide, der Sohn aber neigte schon frühe zum Christenthume, und wurde nicht nur von solcher Berührung ferngehalten, sondern in einem eigenen Palaste erzogen. Indessen wuchs gerade dadurch die Neugierde und Gott sandte dem Knaben seinen Lehrer und Befehrer im frommen Einsiedler Barlaam von Sennaar. Dieser trat auf als Juwelenhändler, fand so Eingang, lehrte und taufte den Königssohn. Die Sache konnte nicht lange verborgen bleiben, Barlaam mußte durch die Flucht sich retten, der Prinz aber war standhaft gegen alle Verführung, sogar der reizendsten Weiblichkeit. Der Vater

mußte sich endlich beruhigen, ja übertrug dem Sohn die Hälfte des Reiches. Das Christenthum wurde eingeführt, der Vater selbst befehrt, das Reich glücklich. Vierzig Tage nach dem Tode des Vaters übertrug Josaphat das Königthum dem frommen Christen Barachias, zog zu seinem alten Lehrer Barlaam und führte auch nach dessen Tode ein frommes Einsiedlerleben. Barachias ließ später beide Leiber in der Kirche, welche Josaphat erbaut hatte, beisetzen. Offenbar erinnert der Name Barachias an St. Barachisius unter König Saporos. Außerdem giebt es auch noch einen h. Landmann und Martyrer Barlaam aus Kappadocien bei Cäsarea. Unter Diocletian ward er gefoltert, sein Arm festgehalten, Opferweihrauch in die Hand gethan; aber der christliche Held ließ die Hand verkohlen, opferte auch nicht trotz allem Schmerz und der wüthende Richter ließ ihn hinrichten.

Joseph, der Keusche,

das Vorbild des von seinen Brüdern für dreißig Silberlinge verkauften Herrn aus dem alten Bunde, wird ganz nach der Geschichtserzählung in der Bibel dargestellt.

St. Joseph,

Nährvater des Herrn, nach dem Worte des Evangeliums ein gerechter Mann und Zimmermann und Begleiter auf der Flucht nach Aegypten, ist zu bekannt, als daß es vieler Worte bedürfte. Als heilige Familie steht Maria rechts, Joseph links, zwischen beiden das Christkind. Als Zimmermann hat er oft den Heiland in der Werkstatt bei sich, der ihm hilft. Einzeln trägt er das Christkind, am sinnigsten auf dem rechten Arme (Maria trägt es auf dem linken Arme, selber zur Rechten des Sohnes gleich der Mutter des Salomon); in der Linken den Lilienstengel der Keuschheit.

St. Joseph Kalasanza,

geboren auf dem Schlosse Kalasanza in Arragonien, ging nach acht Jahren wohlthätigen priesterlichen Wirkens in Spanien nach Rom und wirkte Großes in den verschiedensten Kreisen,